



Bericht zum Fachforum Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen „Kommunen und Jugendliche gemeinsam für Klimaschutz“ am 11. Dezember 2019 in Frankfurt a. M.

Fridays for Future – und was machen wir jetzt konkret? Das war eine der zentralen Fragestellungen für das Fachforum der Klima-Kommunen am 11. Dezember in Frankfurt. Viele Jugendliche sind motiviert, sich mit dem Thema Klimaschutz intensiver zu beschäftigen. Wie Landkreise, Städte und Gemeinden das Engagement aufgreifen und gemeinsam Projekte initiieren können, wurde an diesem Tag intensiv vorgestellt und diskutiert.

Klimabildung für nachhaltige Entwicklung in Hessen – aktuelle Projekte, Strukturen und Vernetzung

Herr Öhlschläger vom Referat „Aus- und Fortbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gab in seinem Vortrag einen Überblick über die Projekte, Strukturen und Vernetzungsangebote im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). In Hessen existiert eine bunte Vielfalt an Akteurinnen und Akteuren, die explizite Bildungsangebote zu den Themenschwerpunkten Klimaschutz, Klimawandel und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels anbieten. Das zentrale Informationsportal www.klimabildung-hessen.de stellt die Aktivitäten und Projekte vor und gibt viele weitere Ideen und Anregungen.

Fridays for future – und was machen wir jetzt konkret?

Dieser Frage widmete sich Frau Dr. Alexandra von Winning in ihrem Vortrag, in dem sie verschiedene Projektbeispiele vorstellte. Ziel ist es, die globalen Nachhaltigkeitsziele #12 „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ und #13 „Massnahmen zum Klimaschutz“ durch lokale Projekte zu unterstützen. Dabei stellte sich heraus, dass Kinder und Jugendliche die Themen in die Familien tragen und damit neue Impulse setzen können. Von einem Videowettbewerb über die Einführung eines Pfandbechersystems bis hin zu einer Kinderakademie wurden verschiedene Ansätze dargestellt, wie Klimaschutz mit Jugendlichen konkret umgesetzt werden kann. Weitere Informationen können Sie dem Vortrag von Frau Dr. von Winning entnehmen.

Energiesparen an Schulen

Frau Krocke vom Verein Umweltlernen in Frankfurt e.V. gab in Ihrem Impulsvortrag einen Überblick über eine Auswahl von Projekten, die an Schulen und mit Kindern bzw. Jugendlichen durchgeführt werden. Im Workshop am Nachmittag wurden diese Themen vertieft diskutiert.

Im Energiesparprogramm für Schulen in der Stadt Frankfurt kommen die monetären Einsparungen, die durch Energieeinsparungen erzielt werden, anteilig der Schule zugute. Schülerinnen und Schüler erkunden mit Messgeräten ihr Schulgebäude, suchen gemeinsam mit Schulhausverwaltern und Lehrern nach Energielecks, texten Infos für Mitschüler und entwerfen Plakate: Die vielfältigen Aktionen an den Frankfurter Schulen zeigen, dass Energiesparen Spaß macht und dass sich Grundschulen wie weiterführende Schulen hervorragend dazu eignen, das Energie-Projekt in den Unterricht einzubinden.

In der Lernwerkstatt Klimagourmet erarbeiten Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Genießen und dabei das Klima schützen“ die Auswirkungen von verschiedenen Formen der Ernährung. Interaktive Stationen vermitteln die Produktionskette von Lebensmitteln. Die Teilnehmenden vergleichen Produkte und der Energiebedarf von Herden und Kocharten. Ein Saisonkalender und leckere Rezepte für klimafreundlichen Ernährung bilden den Abschluss.

In der Diskussion wurde deutlich, dass die richtige Kommunikation für die Maßnahmenumsetzung sehr wichtig ist. Eine frühzeitige und altersgerechte Ansprache der Zielgruppen ist Voraussetzung für den Projekterfolg. Es müssen Möglichkeiten und Raum zum Austausch und zur Vernetzung geschaffen werden, damit Projekte vorangebracht werden können.

Die Einbindung verschiedener Akteure sorgt für eine breite Unterstützung und für eine Verteilung der anstehenden Aufgaben. Zu diesen Akteuren zählen bspw. die Kommune selbst, der Schülerrat, das Schulamt, das Gesundheitsamt (für das Thema Ernährung) und die Energieversorgungsunternehmen. Die Einbindung von Jugendlichen kann über verschiedene Wege erfolgen, beispielsweise über einen Klimaschutzbeirat, über konkrete Mitmach-Aktionen oder über die Nutzung von neuen bzw. jugendgerechten Medien.

Das Fotoprotokoll unten zeigt weitere Ergebnisse der Workshop-Diskussion.

Klimafreundlich zur Schule – Schulisches Mobilitätsmanagement als Ansatz

Den Schulweg klimafreundlicher, attraktiver und sicherer zu machen – darauf zielt das schulische Mobilitätsmanagement ab. Frau Hartlep und Frau Wiersing von der ivm Region Frankfurt RheinMain GmbH stellten ihr umfassendes Beratungsprogramm für Kommunen bzw. Schulen vor. Dabei beinhaltet das Arbeitsprogramm 6 standardisierte Bausteine von der Einstiegsberatung über die Implementierung bis zur langfristigen Verankerung von Projekten und Maßnahmen im Schulischen Mobilitätsmanagement.

Im Workshop-Teil wurden zwei Ansätze detaillierter dargestellt und besprochen. Einerseits der Wettbewerb „Schulradeln“, der auf dem bundesweiten Wettbewerb „Stadtradeln“ aufbaut und die Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrkräfte und Eltern einbezieht. Andererseits die Erstellung eines Schulmobilitätsplans, der auf Grundlage detaillierter Analysen und unter Beteiligung von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern Empfehlungen für die Umsetzung von Maßnahmen darstellt. Beide Angebote werden durch das Land Hessen gefördert.

In der Diskussion wurde deutlich, dass die Voraussetzungen zur Nutzung des Beratungsprogramms durch die Förderung sehr gut sind. Die Schülerinnen und Schüler können über verschiedene Aktionen eingebunden werden. Dazu zählen beispielsweise die Teilnahme am Wettbewerb Schulradeln, eine Schülerbefragung bei der Erstellung eines Schulmobilitätsplans oder ein Stadtspaziergang, bei dem die Jugendlichen auf Gefahrenstellen und Hindernisse auf dem Schulweg hinweisen.

Wenn es gelingt, die verschiedenen Akteure (Lehrkräfte, Kommune, Elternbeirat, Verkehrsunternehmen, Verbände und ggf. weitere) erfolgreich einzubinden und zu vernetzen, dann sind die Chancen für eine erfolgreiche Projektumsetzung hoch. Wichtig ist dabei, dass es vor Ort Personen gibt, die das Thema als Kümmerer und Motivatoren vorantreiben. Hierfür müssen zeitliche und personelle Ressourcen zur Verfügung stehen und Zuständigkeiten definiert sein. Neben den Schülerinnen und Schülern können auch Dritte (z.B. Bürgerinnen und Bürger) von den Maßnahmen profitieren, wenn in der Kommune Fuß- und Radwege, sowie ggf. ÖPNV-Verbindungen verbessert werden.

Das Fotoprotokoll unten zeigt weitere Ergebnisse der Workshop-Diskussion.

Nähere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite www.besserzurschule.de

Reparieren statt wegwerfen! Reparatur-Initiativen mit Jugendlichen

Im dritten Themenblock stellten Frau Weissig von der Erneuer:Bar Fulda (AWO Jugendwerk) und Herr Jadatz von der Friedrich Dessauer Schule Limburg zwei unterschiedliche Ansätze vor, um Jugendliche bei Reparaturwerkstätten einzubeziehen.

Als sogenanntes Reparatur-Café, dessen Konzept sich bereits weltweit etabliert hat, finden in der Erneuer:Bar nicht-kommerzielle Reparaturveranstaltungen statt. Dabei können alle Interessierten kostenlos und unter ehrenamtlicher Anleitung erfahrener „Repairer“ ihre defekten Geräte reparieren, auf Entdeckungsreise durch das Innenleben ihrer Alltagsgegenstände gehen und sich in gemütlicher Cafématmosphäre austauschen.

An der Friedrich Dessauer Schule in Limburg wurde eine Fahrradwerkstatt etabliert, in der insbesondere auch Migranten tätig sind. Neben dem Reparieren an sich steht dabei im Vordergrund, dass Migranten der Kontakt zu heimischen Personen ermöglicht wird, dass Sprache und Fachsprache sowie handwerkliches Geschick eingeübt wird und dass Migranten mobiler werden. Die Werkstatt wird von Ehrenamtlichen und Lehrern beaufsichtigt.

Im Austausch zu den Projekten wurde deutlich, dass die Initiierung solcher Maßnahmen gelingt, wenn die entsprechenden EntscheiderInnen das befürworten. Auch die Finanzierung zu Beginn ist meist über Projektförderung z.B. bei der Aktion Mensch, Spenden oder lokale Banken möglich. Allerdings ist für die Verstetigung die dauerhafte Finanzierung eine große Herausforderung. In Limburg gelang das über eine Reduzierung der Öffnungszeiten und Integration in den Stundenplan. Auch die Option mit anderen ähnlichen Initiativen oder die Integration in soziale Zentren, wie Familienzentren wurde als erfolgsversprechende Option diskutiert. Neben der Finanzierung wurde als Risiko genannt, dass das fachliche Know-How zur Durchführung der Reparaturen vorhanden sein muss, was auch meist das größte Hemmnis im Hinblick auf die Einbindung von Jugendlichen darstellt.

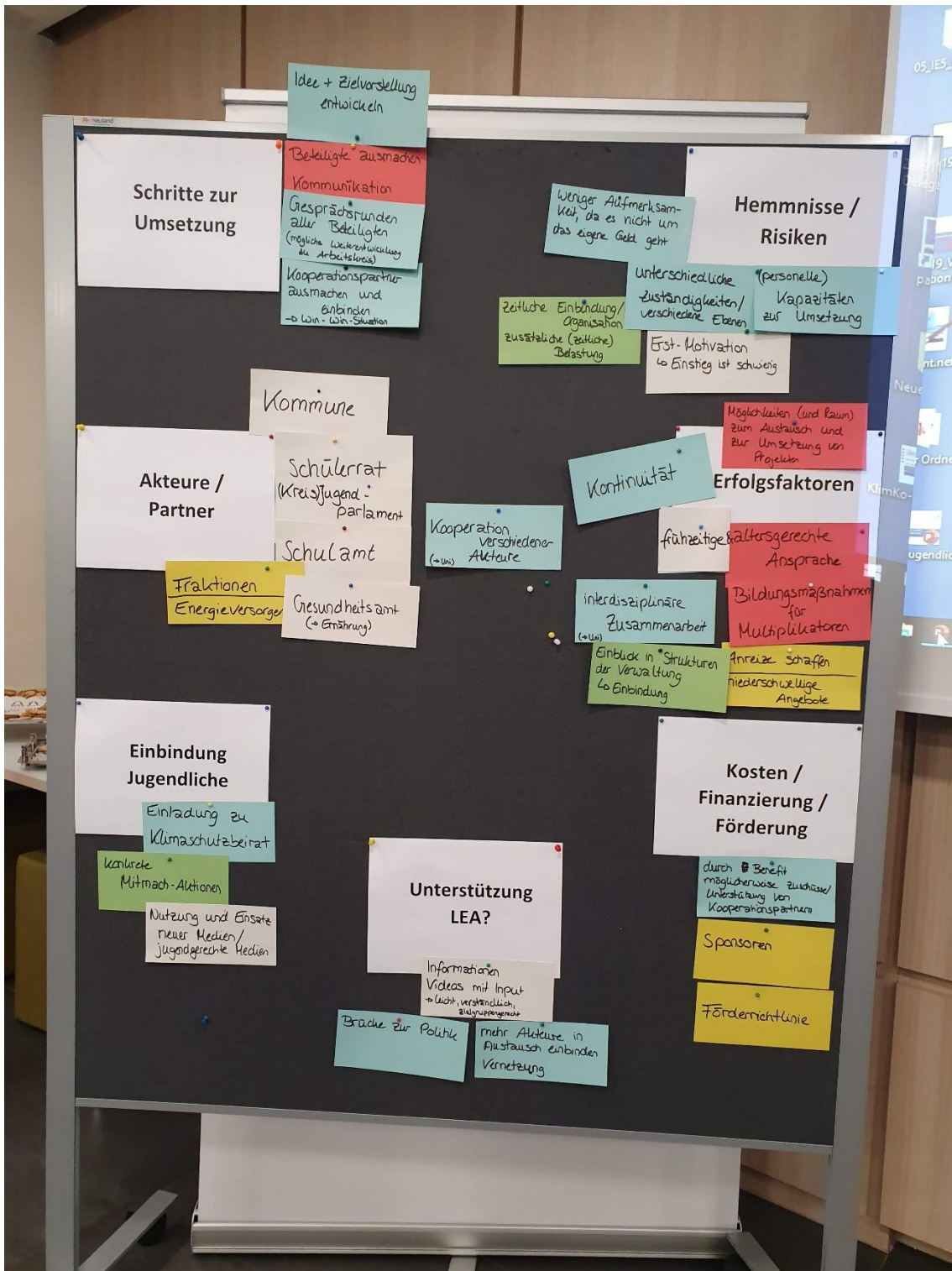
Außerdem wurde diskutiert, dass SchülerInnen die Nutzung von Reparaturwerkstätten niedrigschwellig ermöglicht werden soll. Dafür können die jeweiligen Träger der Werkstätten mit Schulen kooperieren und aufsuchende Angebote machen, wie AGs, Reparaturtage oder ähnliches. Kooperationsanfragen sollten parallel und möglichst persönlich an Schulleitung, interessierte FachlehrerInnen und Fachgebietsleitungen gerichtet werden. Inhaltlich erweitern ließe es sich außerdem um weitere Themen wie Nähen, Upcycling, IT-/Handy-Werkstatt.

Das Fotoprotokoll unten zeigt weitere Ergebnisse der Workshop-Diskussion.

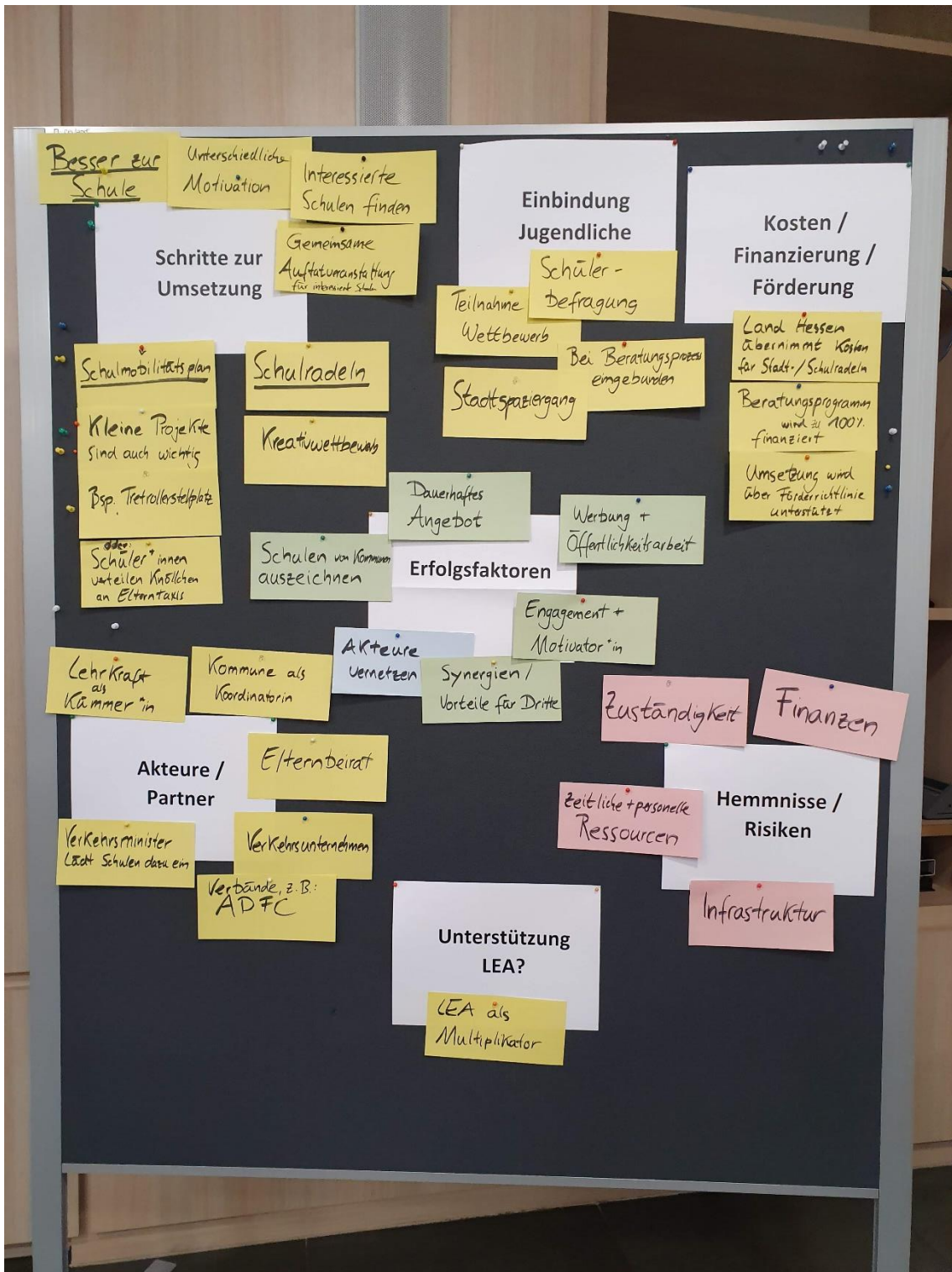
Kurzvorstellung eines Gewinnerbeitrags des Schulwettbewerbs „Klasse Klima in den Schulen des Rheingau-Taunus-Kreises“

Zum Abschluss der Veranstaltung stellten eine Schülerin und ein Schüler des Gymnasiums Eltville ihren Beitrag zum Schulwettbewerb „Klasse Klima in den Schulen des Rheingau-Taunus-Kreises“ vor. Mit einer Vielzahl von Einzelprojekten, die von drei Schülern als Gesamtwerk zusammengefasst wurden, hat das Gymnasium bei diesem Wettbewerb den ersten Preis gewonnen. Abschließend wurde ein Einzelbeitrag gezeigt: eine emotional vertonte und bebilderte Gedichtsverfilmung. Dieser und weitere Beiträge sind unter folgendem Link abrufbar: <https://www.rheingau-taunus.de/kreisentwicklung/klasse-klima-2019-im-rtk.html>

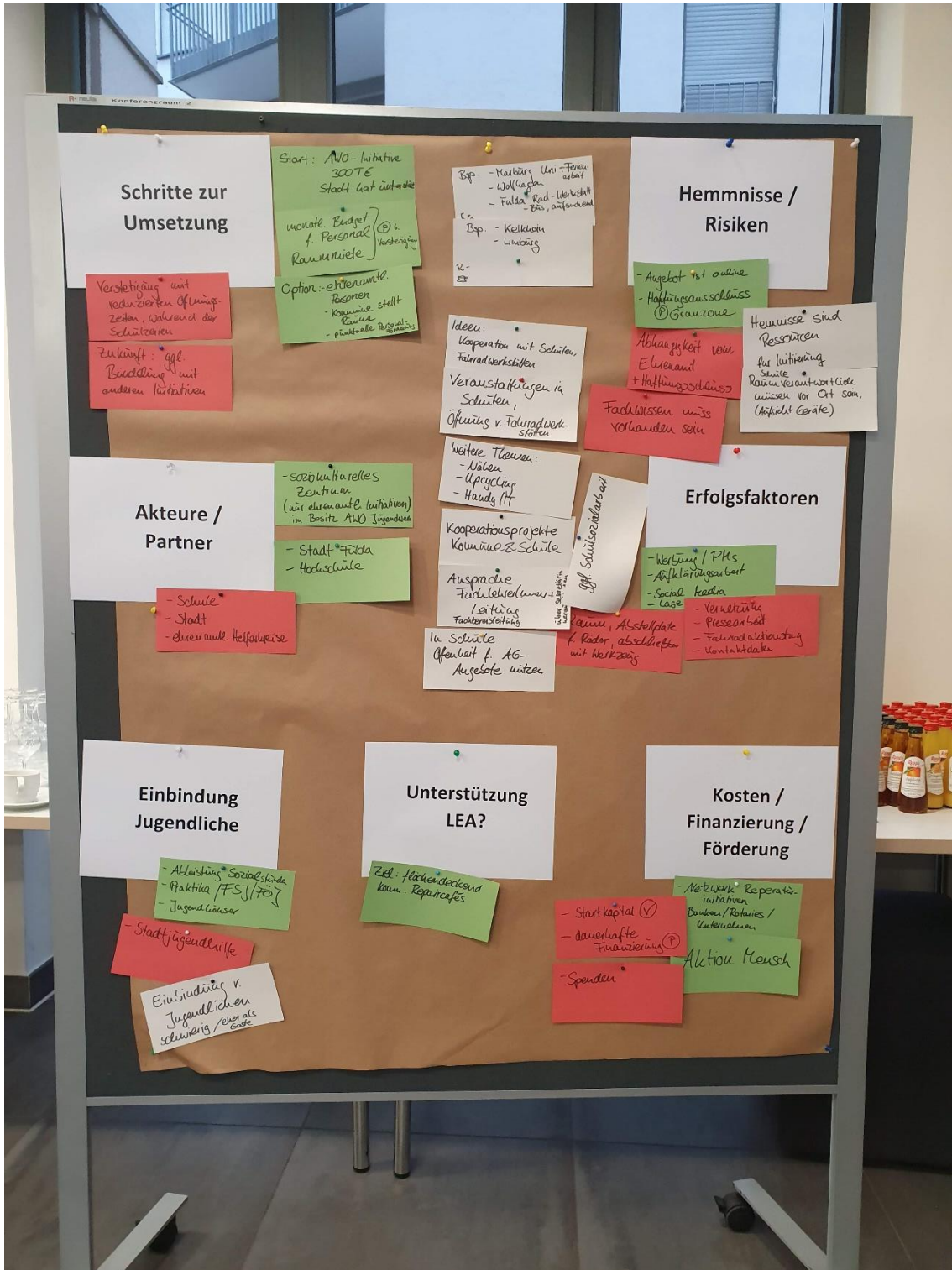
Fotodokumentation der Workshops



Fotoprotokoll Workshop „Energiesparen an Schulen“



Fotoprotokoll Workshop „Klimafreundlich zur Schule“



Fotoprotokoll Workshop „Reparieren statt wegwerfen!“

Kontakt



Projektbüro Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen

Sabine Mauder
Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV)

0611 815-1822
sabine.mauder@umwelt.hessen.de
<https://klima-kommunen.hessen-nachhaltig.de/de/>



Fachstelle in der Hessischen LandesEnergieAgentur (LEA)

Johannes Salzer
HA Hessen Agentur GmbH

0611 95017-8656
johannes.salzer@hessen-agentur.de

Sven Küster
HA Hessen Agentur GmbH

0611 95017-8659
sven.kuester@hessen-agentur.de